Künstlerisches Näherkommen: Die 14 Künstlerinnen und Künstler aus Stäfa zeigten ihre Werke an der «benachbart». *(Reto Schneider)*

Männedorf 14 Stäfart-Kunstschaffende in der Kulturschüür Liebegg zu Gast

Die Revanche der Gastgemeinde

An der letztjährigen Stäfart waren Kunstschaffende aus Männedorf geladen, ihre Werke zu zeigen. Nun bedanken sich die Gäste mit einer Ausstellung für die Stäfner, die bis zum 12. Dezember dauert.

Maria Zachariadis

Die erste Stäfart wurde 2002 durchgeführt. Im Zweijahresrhythmus öffnen seither Stäfner Künstlerinnen und Künstler an drei Tagen ihre Ateliers und Galerien für die Öffentlichkeit. Nachdem 2006 erstmals Kunstschaffenden aus Wädenswil eine Plattform im Gehrenhof geboten worden war, nutzte letztes Jahr eine Gruppe aus Männedorf das so genannte «Kulturfenster». Im Gegenzug haben die einstigen Gastkünstler heuer die Rolle des Gastgebers übernommen und sich bei den Stäfner Kollegen mit der «benachbart» in der Kulturschüür Liebegg revanchiert. Am Freitag wurde die Ausstellung im Beisein der vierzehn Stäfart-Kunstschaffenden und Vernissagebesuchern eröffnet. Sie dauert bis Sonntag, 12. Dezember.

Beim von der Gemeinde Männedorf spendierten Apéro mit Buffet zeigte sich der Präsident der Kulturschüür, Dieter Pestalozzi, begeistert. «Das künstlerische Näherkommen zwischen den benachbarten Gemeinden begrüsse ich und hoffe, dass die eine oder der andere aus Stäfa nach dieser vielversprechenden Kostprobe auch einzeln bei uns ausstellen wird», lautete seine Aufforderung an die Stäfner Gastkünstler.

«Anfang einer Tradition»

Der Männedörfler Gemeindepräsident André Thouvenin liess es sich nicht nehmen, in seiner kurzen Rede seine anwesende Vorgängerin im Amt, Heidi Kempin, aufzurufen. Sie habe den diesjährigen Anlass schon vor zwei Jahren, nachdem die Teilnahme der Männedörfler in Stäfa für 2009 feststand, in die Wege geleitet. Während sein Kollege aus Stäfa, Karl Rahm, die Ausstellung über die Grenzen hinweg schon als «Anfang einer Tradition» titulierte, äusserte sich der Präsident des Vereins Stäfart, Fredi Wüthrich, zur Entstehung des Namens «benachbart»: «In einer Teamsitzung haben wir innert einer Viertelstunde aus Stäfart und Nachbarn das neue Wort kreiert.»

Öffnungszeiten: jeweils Mittwoch und Freitag von 17 bis 20 Uhr und Samstag/Sonntag von 13 bis 17 Uhr. Finissage: Sonntag, 12. Dezember, 15 bis 17 Uhr. Es stellen aus: Josef Andraska, Christina Bianchi, Sonnja Eberhard, Silvia Gillardon, Werner Hunziker, Elisabeth Moers, Heidi Nil, Ursula Ochsé, Verena Rothenhäusler, Barbara Schwegler, Maya Steiger, Patricia Wegmann, Ruth Wüthrich und Henrike Anna Zellweger.

Männedorf

Offenes Singen im Advent auf Boldern

Musik, Gesang, besinnliche Texte und Tänze sowie einen Segen zur Nacht – das alles beinhaltet das offene Singen im Advent im Evangelischen Tagungs- und Studienzentrum Boldern.

In diesem Jahr findet das gemeinsame Adventssingen unter dem Titel «Es ist ein Ros entsprungen» am Samstag, 4. Dezember, um 19.30 Uhr statt. Pfarrerin Marjoline Roth, Tanzpädagogin Christine Wieland und Studienleiterin Brigitte Becker laden alle Interessierten herzlich dazu ein. Der Eintritt ist frei. (e)

Anzeige 038.289049

Einladung

Gerne offerieren wir allen Besuchern der Winterlinde auch dieses Jahr Punsch und Glühwein – am kommenden Adventssonntag zwischen 17.00 und 19.00 Uhr.

elektro 4 AG Küsnacht

Zumikon Gala-Benefizkonzert mit Elena Mosuc

Stehende Ovationen für Opernstar

Mit der bekannten rumänischen Koloratursopranistin Elena Mosuc hatte der Zumiker Kulturkreis einen illustren Gast.

Alexandra Falcón

Auch mit dem besten Fernglas kommt man einem Opernstar nie so nahe wie am Sonntagabend im Zumiker Gemeindesaal. Die international gefeierte Koloratursopranistin Elena Mosuc begeisterte mit Liedern und Arien. Am Klavier begleitet wurde sie von Enrico Cacciari, Solo-Korrepetitor am Opernhaus Zürich. Der Reinertrag ihres Auftritts war zugunsten der Asociatia Trias Filantropia, Iasi, Rumänien, einer Stiftung in ihrer Heimatstadt.

Bereits mit dem ersten gesungenen Ton zog Elena Mosuc den ganzen Saal in ihren Bann. Immer wieder ging ein richtiggehend ehrfürchtiges Raunen durch die Reihen, denn auch im Wissen, dass man dem Können eines absoluten Profis zuhört, erstaunte es den Zuhörer immer wieder aufs Neue, was Elena Mosuc mit ihrer unvergleichlichen Stimme alles machen konnte. So quasi «aus dem Stand», also nach einer Pause, traf sie auch die höchsten Töne perfekt und in filigraner Klarheit, «dass einem ein wohliger Schauer über den Rücken läuft», wie es eine Konzertbesucherin ausdrückte. Ob ruhig-meditativ wie in George Enescus «Languir me fais» oder lebhaft-kokettierend wie in «Caro nome» aus Giuseppe Verdis «Rigoletto», Mosuc nutzt alle Facetten und Nuancen, die sie mit ihrer Stimme in den Saal zaubern konnte.

«Unvergessliches Erlebnis»

Manchmal kam Mosucs Stimme so sanft und leise aus der Klavierbegleitung hervor, dass man sie erst beim Crescendo aus diesem homogenen Klanggefüge hervortreten hörte. Das Publikum kam gleich in doppelter Hinsicht in den Genuss von Gesang auf buchstäblich höchstem Niveau. Auch wenn sich der organisierende Zumiker Kulturkreis über mehr Besucher gefreut hätte, fehlte es den Anwesenden nicht an Begeisterung. Mit häufigen «Bravo»- und «Sehr gut»-Rufen nach fast jedem Beitrag zollten sie der Sängerin und ihrer Begleitung Respekt.

Elena Mosuc zeigte persönliches Engagement, als trete sie in der Mailänder Scala auf. Auch wenn man den gesungenen Worten nicht immer folgen konnte, sorgte sie mit ihrer Mimik und Körpersprache für unmissverständliche Botschaften. Ausserdem zog sie sich passend zu den vorgetragenen Werken zweimal um. In rumänischer Tracht präsentierte sie im letzten Teil des Konzertes klassische, durch Folklore inspirierte Stücke und Weihnachtslieder aus ihrer Heimat.

«Das war wirklich ein absolut unvergessliches Erlebnis», brachte eine Besucherin auf den Punkt, was wohl alle dachten, als sie der Künstlerin mit stehenden Ovationen und tosendem Applaus für ihren Auftritt dankten.

Elena Mosuc in der Oper «Lucia di Lammermoor» im Zürcher Opernhaus im 2008. *(key)*

Stäfa

Wanderung und Höck zum Jahresabschluss

Alle Wanderfreudigen der Pro Senectute Stäfa treffen sich am Donnerstag, 2. Dezember, um 13 Uhr am Bahnhof Stäfa. Gemeinsam gehts mit dem Bus nach Hombrechtikon (Abfahrt 13.10 Uhr). Alle Teilnehmer besorgen sich das Einfach-Billett bis zur Haltestelle Krone selber. Es kann auch unterwegs zugestiegen werden. Die Wanderung auf guten Wegen dauert rund 1¾ Stunden und ist für alle Gruppen geeignet. Zum Abschluss gibts einen gemütlichen Höck mit Imbiss im katholischen Pfarreizentrum. Elsbeth Schnyder wird auf das verflossene Jahr zurückblicken und alle über zukünftige Pläne informieren. Die neue Wandersaison startet am 2. Januar mit der ersten Montagswanderung. (e)

Anmeldung für Höck Mittwoch, 1. Dezember bei Vreni Bollinger (Tel. 044 926 82 62). Das neue Jahresprogramm liegt dem Veranstaltungskalender 2011 des Vereins für Altersfragen bei, kann aber auch bei Elsbeth Schnyder (Tel. 044 926 34 48) angefordert werden.

Uetikon

Chlausmarkt auf dem Riedstegplatz

Am Sonntag, 5. Dezember, findet in Uetikon der Chlausmarkt statt. Die 33 Stände auf dem Riedstegplatz sind von 13 bis 19 Uhr geöffnet. Nebst den verschiedenen kulinarischen Spezialitäten werden auch handwerkliche Arbeiten feilgeboten. Kinder dürfen am Stand der Spielgruppe Stötzlischnägge Lebkuchen verzieren. Im Eltern-Kind-Zentrum Memory werden Geschichten erzählt und Geschenke gebastelt. Ein Korber verkauft sein Flechtwerk und nimmt Körbe zur Reparatur entgegen. Im Gwerblerhüsli verkaufen die Handwerker Glühwein. Zwischen 16 und 18 Uhr gibt dort zudem Natascha Spahr, Schweizer Meisterin im Fach Kosmetik, Auskunft über ihre Erfahrungen. Um 18 Uhr kommt wie immer der Samichlaus mit einem Säcklein für jene Kinder, die sich die Mühe nehmen und ein Sprüchlein aufsagen. (e)

Impressum

Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 55, Fax: 044 928 55 50, redaktion.staefa@zsz.ch

Redaktionsleitung: Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Andreas Schürer (stv. Chefredaktor), Christian Dietz-Saluz (Leiter Regionalredaktion), Peter Hasler (Sportchef)

Produktion/Druck
Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 928 54 15. sbachmann@zsz.ch. Druck: DZO Druck Oetwil a. S. AG

Verlag
Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Leitung Lesermarkt: Franziska Neururer. Abonnement: Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520. abo@zsz.ch. **Preis:** Fr. 348.– pro Jahr; E-Paper Fr. 174.– pro Jahr.

Inserate
Publicitas AG, Seestrasse 79, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 11, Fax: 044 928 55 00. Leitung: Jost Kessler. staefa@publicitas.com

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

Anzeige 038.289928

Wirtschaft Zur Alten Krone Stäfa

www.altekrone.ch

Das exklusive Gourmet-Erlebnis

Spiess-Varianten

direkt an Ihrem Tisch zubereitet!

Familie René Huber-Wallace
Goethestrasse 12, 8712 Stäfa
Tel. 044 926 40 10 (So/Mo geschlossen)